



Freitagabendwanderung, 6. September 2024

Aug in Aug mit dem Reuss-Ungeheuer



Die Wanderung begann um 19.00 beim Bahnhof Oberrüti mit 11 Personen, bei warmer Temperatur und Sonnenschein in Richtung Südosten. Der Weg führte über die Reusshöfe zur Eisenbahnbrücke zwischen Rotkreuz und Oberrüti. Nach der Brücke ging es scharf links zum Flussufer hinunter, in nördlicher Richtung nach Sins. Unterwegs trafen wir auf eine Gruppe von Jugendlichen, die aufgeregt am Reussufer hantierten. Was war geschehen? Einen Riesenwels hätten sie an Land gezogen, rief einer laut. Das erregte unser Interesse. Doch wir mussten gar nicht zu ihnen hingehen. Sie kamen uns entgegen, um uns das Prachtexemplar zu zeigen, welches ausserordentliche Masse aufwies, nämlich 106 cm Länge und wohl einige Kilogramm schwer. Ein gruseliger Fisch, der in dieser Grösse jedem einen Schrecken einjagt. Und ist er denn auch gefährlich?

Google sagt dazu:

Mit seinem grossen Kopf, seinem riesigen Mund und etwa 1500 Zähnen hat der Wels alles, was einem zum dazü Fürchten bringt. Mit seinem wabbeligen, schuppenlosen Körper erinnert er mehr an eine Schlange als an einen Fisch. Badende können jedoch beruhigt sein: Welse greifen keine Menschen an. Zumindest fast nie. Der Wels frisst zwar keine Menschen, dafür aber fast alles andere: Krebse, Fische, Wandermuscheln, Pflanzen, Enten, Schlangen, Ratten und sogar Tauben.

Niemals hätte ich dem Tier im Wasser begegnen wollen. Selbst tot sah er zu furchterregend aus. Die Jungs erzählten, wie sie den Wels gefangen hatten. Da reicht ein Würmchen am Angelhaken nicht. Sie legten eine Angelschnur mit einer Reissfestigkeit von 70 Kilo aus, daran – man höre und staune – war eine Bratwurst befestigt. Das Fleisch des Welses sei durchaus geniessbar und könne filetiert werden. Doch nur schon nur der Anblick des Ungeheuers hätte mit jedem Appetit genommen.



Schliesslich wanderten wir in der fortschreitenden Abenddämmerung noch eine knappe Stunde in Richtung Sins. Bei der Zollbrücke, bei der neuen Wirtschaft auf Aargauer Seite, kehrten wir ein und löschten den Durst und durften von den vom Wirt gesponserten Spanisch-Nüssli essen. Jene, welche noch kein Nachtessen im Magen hatten, bestellten Welsfilet? Nein Pizza!



Auf dem Reussuferweg – Die Nacht bricht herein

Text: Hans Kaufmann Fotos: Mehrere Teilnehmende

Die absoluten Stars des Abends, weil so eindrücklich, hier nochmals!

